

auch nach Urk. von 1396 Januar 25 (Liechtensteinisches Urkundenbuch I/2 n. 77) in der von Katharina Helwerin von Mauren die Rede ist. — Nach der Urkunde von 1394 richtet sich auch die ungefähre Zeitbestimmung.

112.

Feldkirch, 1400 Januar 12.

Claus vom Stadel, Bürger zu Feldkirch stiftet für sich, seine verstorbene Ehefrau Elizabeth Köchin, seinen Schwiegervater Heinz Koch und dessen Frau Margaretha einen Jahrtag und verordnet hiezu dem Leutpriester von St. Nikolaus in Feldkirch einen Zins von ein Pfund zwei Schilling von Haus und Hofstatt an Zifelsgassen, zwischen Jakob Hanen und Hans Ogstifrietz Gütern zu Feldkirch.

Abschrift im Stadtarchiv Feldkirch im ältesten Jahrzeit- und Spendbuch St. Nikolaus Feldkirch, Hds. n. 78, fol. 60 b — 61 b. — Abschrift im Stadtarchiv Feldkirch im Jahrzeit- und Spendbuch St. Nikolaus Feldkirch, Hds. n. 736, fol. 99.

Bedeutung: Nach Urk. von Feldkirch 1400, Dezember 2 (Liechtensteinisches Urkundenbuch I/1, n. 164) besass Claus vom Stadel damals einen Acker, genannt Baecalingsakker zu Müssen am Eschnerberg, angrenzend an das Gut Uele Zollers, eines anderen Feldkircher Bürgers. — Der Name seines Schwiegervaters führt ebenfalls ins Liechtensteiner Unterland; vergl. Urk. Chur, 1388 Oktober 10 betr. Bendern (Liechtenst. Urkundenbuch I/1 n. 140) oder Urk. Feldkirch 1391 Juni 3 betreffend Schellenberg (Liechtenst. Urkundenbuch I/1 n. 144). Es wird hier also die Einheirat für den Grunderwerb massgebend gewesen sein.

113.

Feldkirch, 1399 — 1402

Das Feldkircher Stadtrecht bestimmt, was als heimischer Wein zu gelten habe und zieht dabei auch eine Grenze am Eschnerberg.

«Wir habint och gesetzt, das niemant enkainen frömden win herfürren sol er syg jm denn vff sinem /aigenen gewachsen! ald er